Erinnerungen – wichtiger Teil unseres Lebens

Hundertvier Jahre Firma Carl Wettstein

Karl Wettstein

Grossvater Carl Wettstein-Kunz (1859–1933).

Der Firmengründer

Im Jahre 1991 hat das seit 104 Jahren im Dorf bekannte Geschäft Carl Wettstein Innenausstattungen/Lederwaren infolge Fehlens eines Nachfolgers für immer seine Tore geschlossen. Der Werdegang dieses von drei Generationen getragenen, in der Gemeinde fest verwurzelten Unternehmens sei im folgenden kurz nachgezeichnet.

Unser Grossvater Carl Wettstein-Kunz übersiedelte im Jahre 1887 als junger Bauernsohn und gelernter Sattler von seinem Heimatort Herrliberg, wo bereits 1332 unsere Vorfahren wohnten, nach Küsnacht und eröffnete an der unteren Wiltisgasse seine eigene Sattlerei, wo Ledergeschirre für Reit- und Zugpferde in Handarbeit hergestellt wurden.

Im Jahre 1900 konnte Carl Wettstein die Liegenschaft Rennweg 1 kaufen und richtete darin seine geräumige Sattler- und Tapeziererwerkstätte ein, die 1929 durch einen ersten Um- und Anbau zusätzlich erweitert wurde.

Carl Wettstein-Grob

Während der Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre verstarb der Firmengründer, und mein Vater, Carl Wettstein-Grob, übernahm das Geschäft, welches er zusammen mit unserer unermüdlich tätigen Mutter weiter zum Erblühen brachte. Neben der Erziehung von vier Kindern und besonders in den schweren Kriegszeiten 1939–1945, wo der Vater öfters an der

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Das Geschäft Wettstein am Rennweg 1 im Jahre 1929.

Schweizer Grenze Militärdienst leistete, lag die grosse Last des Geschäfts auf den Schultern unserer Mutter. Mit vereinten Kräften gelang es, das Geschäft weiter auszubauen, aber nur so weit, dass die Firma als überblickbarer Familienbetrieb die Kundschaft weiterhin persönlich betreuen konnte. Vater Carl Wettstein-Grob hatte nach der Lehrzeit seine Berufskenntnisse in seinen Wanderjahren im Welschland erweitert und vertieft. Neben seiner Geschäftstätigkeit stellte er sich in verschiedenen Berufsverbänden und im Bürgerturnverein als Vorstandsmitglied zur Verfügung. Auch diente er der Gemeinde während vieler Jahre als Schulpfleger, Feuerwehrkommandant, Verwaltungsratsmitglied der Sparkasse und als erster Ortschef des Zivilschutzes.

Vom Sattlerhandwerk zur Innendekoration

1948 begann die dritte Generation mitzuarbeiten. Nachdem bereits der Vater mit dem Rückgang der Nachfrage nach Sattlerarbeiten immer mehr auf die Innendekoration umgestellt hatte, gab es für mich keinen Grund, das Sattlerhandwerk zu erlernen; vielmehr absolvierte ich nach einem Welschlandaufenthalt in einer grossen und bekannten Zürcher Firma eine Lehre als Innendekorateur und bildete mich weiter aus mit Abendkursen an der Kunstgewerbeschule, in anderen Fachgeschäften und auf kaufmännischem Gebiet.

1962 übernahm ich das Geschäft und führte es zusammen mit meiner Frau Ruth – ebenfalls Küsnachterin und früher erste Verkäuferin bei Merkur –, die mit der Kundschaft und der Führung eines Ladengeschäftes bestens vertraut war. Dank der tatkräftigen Mithilfe meiner Frau, die neben der Erziehung von vier Kindern das Ladengeschäft führte, gewann der Betrieb rasch das Vertrauen der Kundschaft in Küsnacht und der weiteren Umgebung.

Carl Wettstein-Grob (1894–1969) mit seiner Gattin Ida Wettstein-Grob (1894–1968).

Durch die geschickten Hände unserer vielen gelernten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – die letzte gelernte Mitarbeiterin war volle dreizehn Jahre bei uns – und meine eigene Tätigkeit vermochten wir alte Stilmöbel jeder Epoche, vom Barock- bis zum Jugendstil, und sonstige Polsterarbeiten zu Prunkstücken umzuarbeiten und zu restaurieren. Der Beruf des Innendekorateurs besteht praktisch nur aus Handarbeit. Wir alle empfanden es immer als besonders beglückend, wenn wir unsere Kunden mit unserem Geschmack und unserer Erfahrung bei der Einrichtung einer Wohnung beraten konnten. Der Betrieb erfreute sich dank fachgerechter Beratung und zuvorkommender Bedienung stets einer Kundschaft, die ihm oft über Generationen die Treue hielt und auch nach einem Wegzug den Weg nach Küsnacht nicht scheute. 1977 wurde das Geschäft erneut durch einen An- und Umbau etwas vergrössert, aber auch jetzt nur so weit, wie es einem Familienbetrieb und seinen Kunden zuträglich schien.

Verdienter Rückzug ins «Stöckli»

Nachdem wir jahrzehntelang gemeinsam gearbeitet haben – Feierabend war oft ein Fremdwort – und Probleme ja nicht im Laden und in der Werkstatt abgeschlossen werden konnten, sondern am Abend oder am Wochenende in der Stube oder in unserer zweiten Heimat am Ägerisee weiterdiskutiert wurden, freuen wir uns, jetzt in unserem «Stöckli» an der Tödistrasse den Garten gemeinsam pflegen und unsere jetzige Freizeit mit unseren Hobbys verbringen zu können.

Einer Gemeinde kann es nicht gleichgültig sein, wenn kleine Betriebe von der Bildfläche verschwinden. Es sind nicht nur die zugehörigen Arbeitsplätze, die dann fehlen; es sind vor

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Die dritte Generation: Karl und Ruth Wettstein-Santeler.

allem auch die selbständigen und selbstverantwortlichen Persönlichkeiten, die der Dorfgemeinschaft in den Vereinen und in vielen Ämtern ihre Arbeitskraft und ihren gesunden Menschenverstand zugute kommen lassen. So wirkte auch ich zehn Jahre im Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, diente während 21 Jahren im Seerettungsdienst und während 28 Jahren in der Fürsorgebehörde, davon 16 Jahre als Präsident. Seit 1944 bekleidete ich im Turnverein, im Turnverband Zürichsee-Oberland und im Zürcher Turnverband immer irgendeine Charge. Auch meine Frau war während vieler Jahre Mitglied der Arbeitsschulkommission der Schulpflege, Mitglied der Schulkommission der hiesigen Johannesschule und Präsidentin des Damenturnvereins Küsnacht.

Es ist für uns schön, auf eine lange Familien- und Geschäftstradition zurückblicken zu dürfen. Es waren hundertvier wechselvolle und arbeitsreiche Jahre, in denen es auch gelang, dass jederzeit die Vertreter zweier oder dreier Generationen der Familie in Frieden unter einem Dach leben konnten.